

# Schulberichte [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 38

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538533>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehre über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche und Gott entgegenstehen, müssen wir pflichtschuldig warnen, wie auch die Gläubigen verpflichtet sind, gegenüber solchen Bestrebungen alle gesetzlichen Mittel der Abwehr anzuwenden.

Mit besonderem Nachdrucke wenden wir uns gegen die Meinung, der innere Mensch, der Charakter, könne durch körperliche Übungen gebildet werden. Wohl müssen Leib und Seele zugleich ausgebildet werden, damit eine gesunde Seele in einem gesunden Körper wohne. Aber die Seele ist das Geistige, das Leitende im Menschen, das durch die Stürme des Lebens steuert und den Leib beherrscht. Mehr als Leibesübungen hat deshalb die christliche Erziehung den Kampf gegen die bösen Begierden der sinnlichen Natur, das Umgestalten, Veredeln und Erheben des leiblichen Menschen in die Höhen des Geisteslebens zu betonen und damit die beharrliche Abtötung und Selbstverleugnung im Sinne des Apostelwortes: „Ich züchtige meinen Leib und bringe ihn in Botmäßigkeit.“ (I. Kor. 9, 27.) Wer durch Leibesübungen die innern Fähigkeiten des Menschen entfalten und den Charakter bilden zu können glaubt, der wird tatsächlich nicht Asketen oder Geistesmenschen, sondern Athleten oder Vertreter jener rohen Muskeltkultur erziehen, die den Sinn für das Höhere erst recht verliert. „Die leibliche Übung ist zu wenigem nütze,“ schreibt der heilige Paulus, „die Frömmigkeit aber ist zu allem nützlich, da sie die Verheißung des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens hat.“ (I. Tim. 4, 8.)

Wir wollen aber nicht bloß warnen vor einer Art vaterländischer Erziehung, die, weil losgelöst von der Religion oder gar im Gegensatz zu ihr, dem Vaterlande nicht zum Segen gereichen würde; wir wollen auch den Weg zeigen, wie die religiöse Erziehung gerade auch zur richtigen vaterländischen Erziehung wird. (Schluß folgt.)

## Schulberichte.

24. Das Technikum Freiburg wurde im abgelaufenen Winterhalbjahr von 188 Schülern besucht, im Sommersemester von 160. Außerdem wohnten 57 bezw. 66 französische und belgische Internierte dem Unterricht bei. In der Abteilung A werden Techniker, Elektromechaniker, Bautechniker, Geometer und Zeichenlehrer, in der Abteilung B Mechaniker, Möbel- und Bauschreiner herangebildet. Das Technikum in Freiburg verdient auch deshalb beste Empfehlung, weil dort für die religiöse Erziehung vortrefflich gesorgt ist. Mit Beginn des nächsten Schuljahres, am 17. September, wurde eine Fachschule für Maurer und Steinhauer eröffnet.

25. Erziehungsanstalt Sonnenberg, bei Arians. Diese Anstalt steht unter der Leitung eines Vorstehers und dreier Lehrer, die sich lt. Bericht mit viel Eifer der 60 Zöglinge annahmen, um sie zu tüchtigen Bürgern heranzubilden. Dank dem schönen Ertrag der Landwirtschaft konnte sich die Anstalt trotz dem Kriege finanziell ordentlich über Wasser halten.